

23. 04. 2011

A p p e l l

Umdenken – bevor Kettensägen und Bagger in den Kleinen Tiergarten und Ottopark kommen !

an Senatorin für Stadtentwicklung Ingeborg Junge-Reyer,
an Bürgermeister Dr. Christian Hanke, Berlin-Mitte
an Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Ephraim Gothe, Bezirksamt Mitte
und an alle Fraktionen der BVV – Mitte

Bürgerinnen und Bürger von Moabit richten diesen dringenden Appell an die für Moabit und für die Berliner Grün-Planung politisch und fachlich Verantwortlichen:

Bitte erhalten Sie den Kleinen Tiergarten und Ottopark mit ihren Bäumen in ihrer Funktion als grüne Lunge von Moabit in voller Wirksamkeit !

Wir bauen mit diesem Appell auf die wiederholte Aufforderung, sich an der Neugestaltung des Kleinen Tiergarten und Ottoparks engagiert zu beteiligen, sich einzumischen. Konkret bekräftigt bei der öffentlichen Besichtigung zu fällender Bäume am 7. April 2011 durch das Organisationsbüro KoSP unter Leitung von Herrn G. Preuss.

Sobald die geplanten Baumfällungen im Kleinen Tiergarten und Ottopark (KTO) zur Sprache kommen, entsteht eine gespannte, gereizte Atmosphäre im Publikum. Das sollte zu denken geben. Baumschutz ist ein wohlbegründetes, tief verwurzeltes Anliegen der Bevölkerung. Insbesondere das Fällen großer Bäume zerreißt vielen Menschen das Herz. Im dicht bebauten Moabit sind Baumfällungen aus rein gestalterischen Gründen der Landschaftsarchitektur in Zeiten des Klimawandels vielen Menschen nicht zu vermitteln.

Wir appellieren an Sie, sich für ein Überdenken der KTO-Planung einzusetzen, nicht zuletzt wegen der sozialen Bindung vieler Menschen an den Baumbestand. (Bitte lesen Sie hierzu die Anlage: „Soziale Nähe der Bäume im KTO“.)

Den Umgestaltungsplänen des Landschaftsarchitekturbüros Latz & Partner sollen bereits im ersten Teilabschnitt „Ottopark und westlicher Kleiner Tiergarten“ über 100 Parkbäume zum Opfer fallen. Ungefähr ein Viertel der zur Fällung vorgesehenen Bäume sind vom Baumgutachter Dr. Neumann mit einem „B“ als „erhaltenswert“ gekennzeichnet worden.

Alle diese B-Bäume und auch eine Reihe von Bäumen, die mit C (bedingt erhaltenswert) oder gar nicht eingestuft wurden, sollten erhalten werden; Gründe:

- Sie sind für unser städtisches Binnenklima von unbestreitbarer Bedeutung. Laut Klimaforschung ist auch in Berlin künftig mit heißeren Sommern zu rechnen.
- Sie dienen als Schattenspender, Sauerstoff-, Feuchtigkeits- und Temperaturregler und binden CO₂.
- Zwischen den vielbefahrenen Großstadtstraßen Turmstraße und Alt Moabit ist der Baumbestand des schmalen KTO elementar für die Lebensqualität in Moabit;

er ist daher nach Kräften zu erhalten und zu pflegen; eine Ausdünnung wäre kontraproduktiv.

- Auch aufgrund ihrer Bedeutung als Lebensraum für Vögel, Schmetterlinge, Fledermäuse oder Eichörnchen erfreuen sie viele kleine und große ParkbesucherInnen.
- Wir weisen die Begründung für das Fällen von Bäumen „Vermeidung von unübersichtlichen Angst-Räumen“ zurück! KTO-Bäume haben unten kein Laub. Das Argument mit der Angst kann allenfalls gegen dichte Buschgruppen ins Feld geführt werden.

Dass großer Diskussionsbedarf besteht, zeigt sich insbesondere an folgenden Orten und Bäumen (s. anliegende Karten und Listen) :

1. Otopark/ Otoplatz

Dort sollen lt. Planung 13 Bäume gefällt werden. Darunter **sechs große Linden**, die einem Basketball-Spielfeld weichen sollen.

Alternative: Die Sport-/Spielplatzideen können so geplant werden, dass sie sich in den Baumbestand einfügen und damit den von vielen gewünschten Schatten im Sommer auf dem Otoplatz nicht reduzieren. Die „Sichtmarke“ der großen Lindenbaumkronen gegenüber der Einmündung Zwinglistraße sollte unbedingt stehen bleiben. Die grünen Laubkronen der Bäume müssen für die Anwohner der Ottostraße auch als Abschirmung vom Spiel-/Sportplatzgeschehen erhalten bleiben.

2. Otopark / Rondell

Die Landschaftsarchitekten wollen dort Nutzrasen ermöglichen. Dafür sollen zwei Schatten spendende Großbäume (Ahorn) und mehrere jüngere Bäume gefällt werden. Die Bäume sollten erhalten bleiben! Sicher kann die Kreativität der Planer unter diesen Bäumen anstelle des geplanten Rasens zum Beispiel aktivierende Spiel- und Sitzgelegenheiten für Jung und insbesondere für Alt vorsehen! Ein solcher Mehr-Generationen-Spielplatz und Treffpunkt unter alten und jungen Bäumen, mit Blick zum neu gestalteten Thusnelda Platz, würde die Reihe der Spielplätze im Otopark sinnvoll fortsetzen.

3. Wegeföhrung U-Bahnhof Turmstraße

Erhaltenswerte Bäume (z.B. Eschenahorn, Bergahorn, Silberahorn), die der jetzigen Planung „im Wege stehen“ sollten auf den neuen Wegen stehen bleiben, landschaftsplanerisch respektiert werden! (Landschaftsplanerische Beispiele, wie so etwas geht: Großer Tiergarten, östlicher Teil; Parkwegverbreiterung entlang Tiergartenstraße; Liebermann Garten in Wannsee).

4. Sicht(achsen)probleme und Klimaschutz

Hohe prächtige Bäume, die den Blick auf hässliche, banale oder aufdringliche Fassaden gnädig verdecken, sollten auch aus diesem Grund erhalten bleiben. Ökologische und soziale Gründe der Erhaltung bestehen ohnehin. Sehen Sie sich mal die Ostfassade der Heilandskirche hinter Baum Nr. 80 oder die Fassaden von Alt-Moabit und Turmstraße vom Kleinen Tiergarten aus jetzt im Frühjahr bei unbelaubten Bäumen an!

Vollkommenes Unverständnis für die geplanten Baumfällungen äußern viele Menschen eingedenk des von Medien und vom Senat von Berlin propagierten Klimaschutzes. - Erst recht begreift die dafür sensibilisierte Jugend den „Irrsinn“ nicht: Z.B. macht sich die Evang. Oberschule in Mitte als Preisträgerin im Bundes-Wettbewerb „Energiesparmeister“ stark für ihr Konzept der Schülerschulung zum „Klimabotschafter“. Sie schult die Jugend im Pflanzen neuer Bäume. Gleichzeitig wollen Landschaftsarchitekten mit dem Segen von Behörden und Experten Großbäume im Kleinen Tiergarten und Ottopark abholzen. Die Erwachsenen machen das Engagement der Jugend hundertfach zunichte.

5. Zur sozialen Funktion

der Bäume im Kleinen Tiergarten / Ottopark lesen Sie bitte beiliegenden Bericht „Soziale Nähe der Bäume im Kleinen Tiergarten / Ottopark“.

6. Schluss – Appell:

Nach den geschilderten Gesprächen im KTO (s. Nr. 5) sind wir alarmiert. Aus unserer Sicht sollte es keinesfalls so weit kommen, dass die Kettensägen unter Polizeischutz von Parknutzern getrennt werden müssen und dass Parkfreundinnen und – freunde weinen. Absehbare harte soziale Konflikte um Bäume im KTO können durch ein Überdenken der geplanten Baumfällungen vermieden werden.

Bitte geben Sie den Planern und Zuständigen für ein Überdenken neue Zeit und organisieren Sie dieses Nachdenken in neuer Weise, damit in Moabit die Neugestaltung des Kleinen Tiergartens nicht in einen Brennpunkt der sozialen Konfrontation umschlägt.

Bitte lassen Sie sich bei einem gemeinsamen Rundgang unsere Vorschläge an Ort und Stelle erläutern, bevor Sie, Herr Stadtbaurat Gothe und Sie, BürgervertreterInnen in der BVV Mitte, endgültig mit den Planern über die zu erhaltenden Bäume im KTO entscheiden. Der Rundgang sollte möglichst Anfang Mai 2011 (2.-5.5.) oder 13.-16.5. stattfinden, jedenfalls v o r der BVV-Ausschusssitzung am 17.5.11. Dazu eingeladen ist auch die AG Grün der Stadtteilvertretung Turmstraße.

Wegen einer Terminvereinbarung werden wir uns in Kürze an Sie wenden.

Dieser Appell behandelt die brisante Frage der Baumfällungen. Andere Aspekte der Umgestaltung des KTO haben wir hier nicht mit angesprochen.

Bürgerinitiative Silberhorn
und weitere BürgerInnen von Moabit

Kontakt: Anne D. Robert

Dortmunder Str. 12
10555 Berlin
Tel: 030 / 89 39 61 49
pritamrobert@web.de

Anlagen:

- a) Bericht: Soziale Nähe der Bäume im Kleinen Tiergarten / Ottopark (KTO)
- b) Karten Baumstandorte im KTO zwischen Otto- und Stromstraße: Bäume erhalten statt fällen !
- c) Liste der Bäume zu b)